am puls

Weiterbildungsmagazin des Departeme 2/2025



dran bleiben

«Erfolgsfaktoren identifizieren»
Rebecca Hadorn entwickelte konkrete Ansätze, damit Beistandschaften bei Elternkonflikten gelingen. ▸ 4

Alle Weiterbildungsangebote ab Seite 12

Berner Fachhochschule

Editorial

Liebe Leser*innen

Wie reagieren wir auf Konflikte? Wie begegnen wir Menschen in Konflikten? Finden wir Wege, alle Beteiligten zu unterstützen? Diese Fragen ziehen sich wie ein roter Faden durch unser aktuelles «am puls».

Rebecca Hadorn kennt diese Fragen nur zu gut. In ihrer Master-Thesis hat sie untersucht, wie Beistandschaften bei Elternkonflikten gelingen können. Ihr Fazit: Dranbleiben lohnt sich! Mit fundiertem Fachwissen, entsprechenden Methodenkompetenzen und Fingerspitzengefühl können Beistandspersonen Brücken bauen. Im Interview verrät sie, welche Faktoren entscheidend sind und welche Fallstricke es zu vermeiden gilt.

Auch der letztjährige Berner Mediationstag hat gezeigt, dass es in Konflikten oft um mehr geht als um Worte. Kognitive, emotionale und sogar unbewusste Prozesse spielen eine Rolle. Wer als Mediator*in oder Konfliktmanager*in arbeitet, braucht einen gut gefüllten Werkzeugkoffer, um unterschiedliche Ebenen der Auseinandersetzung aufzudecken. Spannende Ansätze, die an der Tagung präsentiert wurden, laden dazu ein, Konflikte aus anderen Blickwinkeln zu betrachten.

Apropos neue Blickwinkel: Irene Burri hat sich mit Mitte 50 noch einmal neu erfunden. Als Quereinsteigerin in die Soziale Arbeit bringt sie frische Perspektiven mit: Aufgrund ihrer Weiterbildung im Case Management ist sie für ihre neuen Herausforderungen mit einem prall gefüllten Methodenrucksack ausgestattet. Wie sie Menschen zielgerichtet begleitet, erzählt sie in einem inspirierenden Interview.

Egal in welchem Handlungsfeld der Sozialen Arbeit: Die Arbeit mit Menschen erfordert Wissen sowie Kompetenzen und vor allem die Bereitschaft, sich weiterzuentwickeln. Lassen Sie sich von uns in diesem Heft dazu inspirieren – und vielleicht packen Sie ja selbst eine neue Methode in Ihren Werkzeugkoffer? Die passenden Weiterbildungen dazu finden Sie auch im Heft.

Viel Freude beim Lesen!



Regina Jenzer
Dozentin Kindes- und Erwachsenenschutz
regina.jenzer@bfh.ch





Inhalt

4 «Dranbleiben lohnt sich» – Interview mit Rebecca Hadorn 3
6 Konflikte verstehen und lösen: Ein Werkzeugkoffer für Mediator*innen und Konfliktmanager*innen
8 Ein Rucksack voller Methoden für die Klient*innen-Begleitung – Interview mit Irene Burri

11 **Unser Aus- und Weiterbildungsangebot**
12 Alter
13 Case Management
13 Praxisausbildung
14 Kindes- und Erwachsenenschutz
15 Integrative Führung
15 Schulsozialarbeit
16 Mediation und Konfliktmanagement
17 Soziale Sicherheit
18 Systemische Beratung
19 Systemische Supervision und Systemisches Coaching

19 Weitere Angebote und Informationen



Wie lassen sich Konflikte kreativ und auf verschiedenen Ebenen bearbeiten? Seite 6

«Bei der Begleitung meiner Klient*innen achte ich darauf, dass sie ihre Entscheidungen gut informiert fällen. Der Entschluss liegt aber stets bei ihnen und nicht bei mir. Hier gab mir die Weiterbildung Sicherheit, meine Rolle professionell wahrzunehmen.»

▸ Irene Burri im Interview auf Seite 8

«Dranbleiben lohnt sich» – gelingende Beistandschaften bei Elternkonflikten



Rebecca Hadorn untersuchte in ihrer Master-Thesis, wie Beistandschaften bei Elternkonflikten gelingen können. Dort verarbeitete sie auch Wissen, das sie in den Fachkursen Beratung und Mandatsführung bei hochstrittigen Elternkonflikten und deren Abklärung im Kindesschutz erworben hat. Wir haben sie zu ihren Erkenntnissen befragt.

Interview: Katalin Szabó

Rebecca Hadorn, Sie haben Ihre Master-Thesis zu Beistandschaften im Kindesschutz geschrieben. Für wen sind Ihre Erkenntnisse besonders relevant?

Rebecca Hadorn: Ehrlich gesagt wurde während der Thesis klar, dass das Thema mehr Berufsgruppen betrifft als gedacht. In erster Linie schrieb ich für Beistandspersonen, die direkt mit betroffenen Familien arbeiten. Doch während meiner Forschung wurde mir klar, wie interessant die Ergebnisse für weitere Fachpersonen sind: zum Beispiel für sozialpädagogische Familienbegleiter*innen oder Mütter- und Väterberater*innen. Auch mit Lehrpersonen und Schulleitenden hatte ich spannende Gespräche über meine Ergebnisse.

Wie lassen sich Ihre Ergebnisse in die Praxis übertragen?

Ich habe die Arbeit bewusst praxisnah gestaltet. Gemeinsam mit Beistandspersonen habe ich Fälle untersucht, in denen das Kindeswohl nachhaltig gefördert wurde. Dabei konnte ich konkrete Erfolgsfaktoren identifizieren: zum Beispiel eine gründliche Situationsanalyse, eine präzise Auftragsklärung und regelmässige Gespräche mit allen Beteiligten. Das klingt erstmal einfach, ist in der Realität aber oft eine Herausforderung – vor allem wegen der hohen Fallbelastung der Beistandspersonen. Gerade deshalb bieten die genannten Punkte wertvolle konkrete Ansätze, die im Alltag direkt anwendbar sind. Darüber hinaus weise ich auf strukturelle Herausforderungen hin, die angegangen werden müssen.

Welche Rolle spielt dabei die persönliche Haltung der Fachpersonen?

Eine sehr grosse! Während meiner Thesis wurde mir bewusst, wie wichtig es ist, die Perspektiven der Eltern und der gesamten Familie wirklich zu verstehen. Wenn ich mit Familien arbeite, frage ich mich immer: Was bedeutet dieser Konflikt für die Kinder? Was für die Eltern? Welche Werte und Normen prägen ihr Handeln? Ich nehme mir Zeit, um Gespräche gut vorzubereiten und sinnvolle Methoden einzusetzen. Ehrlich gesagt gelingt mir das im Arbeitsalltag nicht immer – Stress und Zeitdruck machen es manchmal schwierig. Aber ich versuche, meine Grundhaltung nie aus den Augen zu verlieren.

> «Besonders ermutigend fand ich bei meinen Ergebnissen, dass selbst in komplexen und verfahrenen Konflikten positive Veränderungen möglich sind.»

Wie können Ihre Ergebnisse in Weiterbildungen integriert werden?

Sie zeigen vor allem, wie zentral kontinuierliche Weiterbildung ist. Kompetenzen wie eine strukturierte Gesprächsführung, der Einsatz unterstützender Massnahmen oder eine klare Handlungsplanung helfen enorm, kindeswohlfördernde Prozesse anzustossen. Gleichzeitig ist die Arbeit mit streitenden Eltern sehr herausfordernd. Für

Weiterführende Informationen

Fachkurs Beratung und Mandatsführung bei hochstrittiger Elternschaft

- Hadorn, Rebecca. (2024). *Wie gelingen Beistandschaften bei Elternkonflikten?* knoten-maschen.ch/wie-gelingen-beistandschaften-bei-elternkonflikten
- Hadorn, Rebecca. (2024). *Kindeswohlfördernde Verläufe von Beistandschaften bei Elternkonflikten* soziothek.ch/kindeswohlfoerdernde-verlaeufe-von-beistandschaften-bei-elternkonflikten



Rebecca Hadorn ist Sozialarbeiterin im Sozialdienst Zulg.

viele Beistandspersonen kann diese sogar dazu führen, die Arbeitsstelle zu verlassen. Grundsätzlich erwerben wir in Weiterbildungen Kompetenzen, um komplexe Fälle professionell zu führen, was gleichzeitig die persönliche Belastung reduziert. So können Weiterbildungen Fachpersonen neben dem nötigen Handwerkszeug auch Resilienzkompetenzen mitgeben. Besonders ermutigend fand ich bei meinen Ergebnissen, dass selbst in komplexen und verfahrenen Konflikten positive Veränderungen möglich sind. Diese Botschaft motiviert und zeigt: Dranbleiben lohnt sich. ■



«Mir gefiel das breite Themenspektrum und die Verzahnung rechtlicher, methodischer und weiterer Fragestellungen. Der Fachkurs brachte mir nach meinem Stellenwechsel die nötige fachliche Sicherheit und erweiterte mein Handlungsrepertoire. Bisher konnte ich schon einige Ideen in unser Team einbringen.»

Oliver Kley, Fachrichter Kindes- und Erwachsenenschutz am Familiengericht Aarau, absolvierte den Fachkurs Verfahrensleitung in Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB).

Informationen und Anmeldung unter bfh.ch/kes

Konflikte verstehen und lösen:
Ein Werkzeugkoffer für Mediator*innen und Konfliktmanager*innen



Melanie Njoki Friedli, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Mediation und Konfliktmanagement

Wie lassen sich Konflikte kreativ und auf verschiedenen Ebenen bearbeiten? Der Berner Mediationstag zeigte innovative Ansätze, die kognitive, emotionale und unbewusste Prozesse verbinden und neue Lösungswege eröffnen.



Mit KI erstellt

Der Berner Mediationstag 2024 hat eindrucksvoll aufgezeigt, wie vielseitig die Wege zur Konfliktlösung sein können. Dort widmeten sich Mediator*innen und Konfliktmanager*innen unter anderem der Frage, wie unbewusste körperliche Vorgänge zur konstruktiven Konfliktbearbeitung genutzt werden können. Die Antwort: mit Kreativität und einem ganzheitlichen Verständnis sowohl der beteiligten Menschen als auch ihres sozialen Umfelds.

Konflikte auf mehreren Ebenen bearbeiten

Konflikte betreffen nicht nur den Verstand, sondern auch Emotionen, soziale Beziehungen und das unbewusste Erleben der Beteiligten. Ein zentraler Punkt des Mediationstags war daher, wie Mediator*innen diese verschiedenen Ebenen ansprechen können. Zwei inspirierende Referate und vier praxisorientierte Workshops boten dazu einen reichen Fundus an Methoden und Techniken. Nehmen wir die affektive Polarisierung als Beispiel – also die emotionale Distanz zwischen unterschiedlichen Gruppen, die die Konfliktbearbeitung erschwert. Um dennoch Brücken zu bauen, wurde eine einfache, aber wirkungsvolle Methode vorgestellt: der Monolog. Hierbei erhalten Konfliktparteien die Möglichkeit, ihre Emotionen frei zu äussern. So sind sie innerlich nicht auf Abwehr von Gegenargumenten eingestellt und ihre Gefühle erhalten Raum. Deshalb können sie sich dem Gegenüber öffnen und annähern.

Kreative Werkzeuge für die Praxis

Der Mediationstag bot eine Fülle kreativer Ansätze, um Konflikte erlebbar und damit leichter lösbar zu machen. Eine davon waren die Impact-

Techniken, die mit symbolischen Objekten arbeiten. Beispielsweise kann mit Feuer die Dynamik eines Konflikts visualisiert werden. Anders die sogenannte Fingerfalle: Sie zeigt auf, dass wir den Konflikt nur lösen können, indem wir unserem Gegenüber entgegenkommen. Solche symbolischen Erfahrungen sprechen nicht nur den Verstand, sondern auch die Sinne an und führen damit zu einem «Aha-Erlebnis». Ein anderer Workshop beschäftigte sich mit Metaphern. Diese helfen, unsichtbare Aspekte wie Gefühle oder unbewusste Muster zum Ausdruck zu bringen und damit fassbar zu machen. Bekannte Bilder wie «der Elefant im Raum» oder selbst entwickelte Metaphern strukturieren das eigene Denken und öffnen neue Perspektiven. Eine bildhafte Sprache ist somit ein wertvolles Werkzeug in der Mediation.

Hypnosystemischer Ansatz: Tiefenpotenziale aktivieren

Der hypnosystemische Ansatz beachtet das ganze System, in dem der Konflikt stattfindet, denn der Mensch wird, wenn er interagiert, von seinem sozialen und kulturellen Kontext und seinem Beziehungssystem (z. B. Familie, Arbeitsplatz, Team) beeinflusst. Ein Verständnis der eigenen Rolle innerhalb des Systems kann der Schlüssel zur Lösung von Konflikten sein. Dieser Ansatz nutzt auch unbewusste Prozesse des Körpers für die Konfliktbearbeitung. So reagiert der Körper rascher und unkontrollierbarer als der Verstand. Wenn wir nun diese unbewussten Reaktionen mit kognitiven und emotionalen Ebenen verknüpfen, können versteckte Ressourcen und Kompetenzen der Konfliktparteien aktiviert werden. Ein zentraler Gedanke dabei ist, dass Menschen die Lösung ihres Problems schon in sich tragen – sie muss lediglich sichtbar gemacht werden. Durch diesen ganzheitlichen Blick können Veränderungen besonders nachhaltig werden.

Inspiration für die berufliche Praxis

Die Teilnehmenden konnten die vorgestellten Methoden und Techniken direkt ausprobieren und wertvolle Impulse für ihre berufliche Praxis mitnehmen. Dabei wurde deutlich, dass die Arbeit als Mediator*in und Konfliktmanager*in nicht nur fundiertes Fachwissen, sondern auch Kreativität, Empathie und ein feines Gespür für die Dynamik zwischenmenschlicher Beziehungen erfordert. Das bestätigte uns auch noch einmal darin, dies in unseren Weiterbildungen zu pflegen: Wir betrachten den Menschen stets als Ganzes, mit allen seinen Facetten, wie er sich in seiner Welt bewegt. ■



«Besonders gefallen hat mir der praxisnahe und interaktive Unterricht in herzlicher, kollegialer und hochprofessioneller Atmosphäre. Die Selbsterfahrung erbrachte mir viele Erkenntnisse und erhöhte meine Kompetenz in Konfliktsituationen.»

Cédric Marville ist Leiter Unternehmenskommunikation der Stiftung Lebensart und freischaffender Kommunikationsberater. Er absolvierte den CAS Familienmediation.

Informationen und Anmeldung unter bfh.ch/mediation

Ein Rucksack voller Methoden
für die Klient*innen-Begleitung



Irene Burri schloss ihr Studium der Sozialen Arbeit mit Mitte 50 ab – als Quereinsteigerin mit Erfahrungen in KV, Gastronomie und Verwaltung. Heute arbeitet sie als Siedlungs- und Wohnassistentin in Riehen. Im Interview erklärt sie, wie Case Management sie in ihrer Arbeit weiterbringt.

Interview: Martin Alder

Frau Burri, was war Ihre Motivation, den CAS-Studiengang Case Management zu besuchen?
Irene Burri: Ich arbeite seit sechs Jahren auf der Fachstelle Alter in Riehen als Siedlungs- und Wohnassistentin. Hier besuche ich die Leute zuhause, berate und begleite sie. Zudem sorge ich mit soziokulturellen Angeboten für die Gemeinschaftsbildung in einer Alterssiedlung.

Die Begleitung älterer Menschen ist teilweise sehr komplex. Es gibt immer wieder Situationen, bei denen ich eine Person über einen längeren Zeitraum unterstütze. Oft müssen dabei zuerst dringende Sachen angepackt werden, bevor ich mich um eine nachhaltige Lösung kümmern kann – etwa administrative Dinge oder ein Arztbesuch. Der Fokus liegt dabei auf dem Wunsch, möglichst lange in der angestammten Wohnung verbleiben zu können. Ein Case Management wäre hier ein super Angebot der öffentlichen Hand.

Welchen Nutzen für Ihre Berufspraxis ziehen Sie aus der Weiterbildung?
Ich habe den CAS-Studiengang erst kürzlich abgeschlossen, konnte in meiner Arbeit jedoch bereits vieles umsetzen. So konnte ich beispielsweise im Rahmen der Weiterbildung den Intake-Fragebogen überarbeiten, womit die von mir erfassten Antworten nun auch von Kolleg*innen wiederverwendet werden können – zum Beispiel bei der Abklärung für die Aufnahme in ein Pflegeheim. Dazu brauchte es etwa gemeinsame Begrifflichkeiten, die zuerst definiert werden mussten: Was ist eine Beratung, was eine Abklärung, was eine Begleitung …? Nun stehen sämtliche Informationen, Erfahrungen, Ziele oder Kontaktpersonen aus meiner Arbeit im gemeinsam genutzten Tool allen Involvierten zur Verfügung. Dadurch ist der Informationsfluss unter den Mitarbeitenden nun gewährleistet.

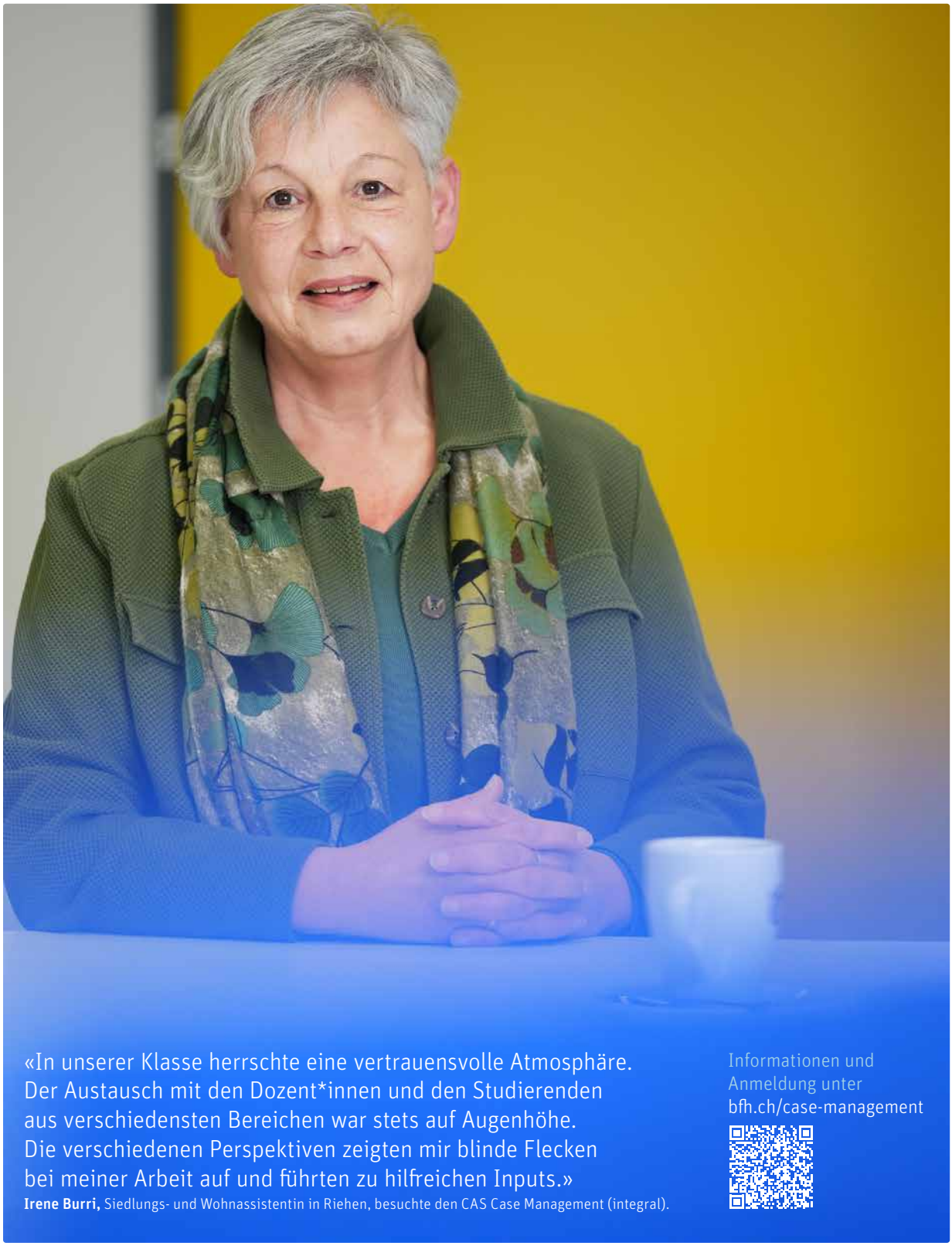
Auch half mir das Instrument der Auftragsklärung, mit allen Akteur*innen transparent festzuhalten, wer welche Zuständigkeiten hat und wo diese aufhören. Gerade bei der öffentlichen Hand ist diese Transparenz entscheidend, da wir niemanden bevorteilen dürfen und die Klient*innen in der Einzelfallarbeit verbindlich ins Zentrum stellen möchten.

Wie hat die Weiterbildung Ihren Umgang mit den Klient*innen verändert?
Der Schwerpunkt, der auf der Gesprächsführung lag, motivierte mich, neue Dinge auszuprobieren – zum Beispiel die «Wunderfrage». Dies ist ein Gedankenspiel, bei dem über Nacht ein Wunder geschieht und die Situation am nächsten Morgen plötzlich viel besser ist. Dabei stellt man sich vor, woran man diese Verbesserung überall erkennen würde. Dies hilft, Ziele zu setzen und Massnahmen für den angestrebten Veränderungsprozess abzuleiten.

Solche Gespräche brauchen Zeit und bei älteren Menschen ist die Energie nach einer Stunde aufgebraucht – gerade auch bei Personen, die an Demenz erkrankt sind. Hier helfen die Methoden eines Case Managements dabei, die Erkenntnisse aus dem Gespräch zu erfassen und beim nächsten Mal daran anzuschliessen.

Sehr unterstützend empfand ich auch die Reflexion über die Beziehungsarbeit während der Supervision. Sie hilft, dass man diesen Job lange machen kann und nicht ausbrennt. Wenn man so nahe bei den Menschen ist, läuft man Gefahr, Verantwortung zu übernehmen, die man nicht übernehmen müsste. Bei der Begleitung meiner Klient*innen achte ich darauf, dass sie ihre Entscheidungen gut informiert fällen. Der Entschluss liegt aber stets bei ihnen und nicht bei mir. Hier gab mir die Weiterbildung Sicherheit, meine Rolle professionell wahrzunehmen, mich auch abgrenzen zu können, damit die Dinge mich nicht zu sehr belasten.

Der CAS befähigt die Teilnehmenden auch, in ihrer Organisation ein Case Management aufzubauen. Konnten Sie in Ihrer Gemeinde hier schon etwas bewirken?



«In unserer Klasse herrschte eine vertrauensvolle Atmosphäre. Der Austausch mit den Dozent*innen und den Studierenden aus verschiedensten Bereichen war stets auf Augenhöhe. Die verschiedenen Perspektiven zeigten mir blinde Flecken bei meiner Arbeit auf und führten zu hilfreichen Inputs.»
Irene Burri, Siedlungs- und Wohnassistentin in Riehen, besuchte den CAS Case Management (integral).

Informationen und Anmeldung unter
bfh.ch/case-management

Leider konnte ich das Case Management in meiner Gemeinde bis jetzt noch nicht aufbauen. Es gibt jedoch einen klaren Bedarf für ein transparentes Angebot der öffentlichen Hand zusammen mit allen hier tätigen Akteur*innen. Als Leistungsnachweis des CAS habe ich ein entsprechendes Grundlagenpapier sowie einen Projektantrag für meine Fachstelle und meine Gemeinde verfasst. Die benötigten Ressourcen, um die betreffenden Strukturen und Rahmenbedingungen aufzubauen, sind aktuell aber leider nicht vorhanden. Das ist schade, da durch diese Investition langfristig Geld eingespart würde. Das Interesse besteht jedoch, und ich hoffe, dass ich das Projekt noch umsetzen kann. Das Papier bleibt für die Zukunft jedenfalls erhalten. ■



Unsere aktuellen Weiterbildungs-
angebote im Überblick



Alter

Gutes Altern beginnt mit Ihnen. Sie sehen im Thema Alter(n) Potenzial für die Gesellschaft und den einzelnen Menschen? Unsere interdisziplinären Weiterbildungen vermitteln Ihnen – vom Fachkurs bis zum Master – fundierte Kenntnisse zu altersrelevanten Themen und erweitern Ihre Kompetenzen im Umgang mit älteren Menschen und deren Umfeld.



MAS Gerontologie – Altern: Lebensgestaltung 50+	Einstiegsmöglichkeit mit jedem CAS
CAS Demenz und Lebensgestaltung	November 2025 bis Juni 2026
CAS Alterspolitik	Start je nach Fachkurs
CAS Fachexpert*in interprofessionelle Gesundheitsversorgung im Alter	Start je nach Fachkurs
Fachkurs Ganzheitliche Gesundheit im Alter	August bis Dezember 2025
Fachkurs Partizipation im Sozialraum fördern	Oktober bis Dezember 2025
Fachkurs Kommunale Alters- und Generationenpolitik gestalten	Januar bis März 2026
Fachkurs Interprofessionelle Zusammenarbeit in der Lebenswelt älterer Menschen	Januar bis April 2026
Fachkurs Ältere Menschen und Angehörige systemisch und ressourcenorientiert beraten	April bis Juni 2026
Infoveranstaltung Weiterbildung Alter (online)	10. Juni 2025, 17.30–18.30 Uhr 11. September 2025, 17.30–18.30 Uhr 6. November 2025, 17.30–18.30 Uhr

Alle Informationen zum Aufbau des Studiums und zu den Angeboten unter bfh.ch/alter/weiterbildung

Case Management

Nachhaltige Integration beginnt mit Ihnen. Effektive Unterstützung für komplexe Problemlagen: Unsere berufsbegleitende Weiterbildung im Case Management macht Sie zum Profi für interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Planung passgenauer Hilfen. Stellen Sie Ihre Klient*innen in den Mittelpunkt, vertiefen Sie Ihre Beratungskompetenz und helfen Sie nachhaltig!



DAS Case Management	Einstieg jederzeit möglich
CAS Case Management (integral)	Oktober 2025 bis November 2026
CAS Case Management (modular)	Einstieg mit dem Fachkurs Case Management: Grundlagen und Fallberatung
CAS Case Management in spezifischen Anwendungsbereichen	Start je nach Fachkurs
CAS Case Management (modulaire)	Janvier à août 2026
Fachkurs Case Management mit Menschen mit psychischen Störungen	August bis November 2025
Fachkurs Case Management: Grundlagen und Fallberatung	August bis Dezember 2025
Fachkurs Case Management: Care Management und Institutionelle Verankerung	August 2025 bis März 2026
Cours spécialisé Case Management	Printemps 2027
Infoveranstaltung Weiterbildung Case Management (online)	16. Juni 2025, 17.00–18.30 Uhr 25. August 2025, 17.00–18.30 Uhr 10. November 2025, 17.00–18.30 Uhr

Alle Informationen zum Aufbau des Studiums und zu den Angeboten unter
bfh.ch/case-management

Praxisausbildung

Eine wertvolle Praxisausbildung beginnt mit Ihnen. Gestalten Sie die Lernprozesse unserer Studierenden in Ihrer Organisation methodisch-didaktisch und bleiben Sie gleichzeitig am Puls der Hochschule. Jetzt anmelden und die Zukunft mitgestalten!

CAS Praxisausbildung	Start mit dem Fachkurs Praxisausbildung
Fachkurs Praxisausbildung	August bis Dezember 2025 als Blended Learning

Alle Informationen zur Praxisausbildung unter
bfh.ch/soziale-arbeit/praxisausbildende

Kindes- und Erwachsenenschutz

Effektiver Schutz beginnt mit Ihnen. Entscheidungen und Handlungen im Kindes- und Erwachsenenschutz sind von grosser Tragweite für vulnerable Menschen in kritischen Lebenssituationen. Erwerben Sie für diese verantwortungsvolle und komplexe Arbeit die nötigen Kompetenzen – praxisnah und in Ihrem Tempo.



MAS Kindes- und Erwachsenenschutz	Einstieg jederzeit möglich
CAS Kindesschutz	Oktober 2025 bis Mai 2026
CAS Mandatsführung im Kindes- und Erwachsenenschutz	Januar bis November 2026
CAS Methodische Vertiefung für den Kindesschutz	Einstieg jederzeit möglich
CAS Recht und Methodik für den Erwachsenenschutz	Einstieg jederzeit möglich
CAS Verfahrensleitung und Abklärung im Kindes- und Erwachsenenschutz	Einstieg jederzeit möglich
Fachkurs Beratung und Mandatsführung bei hochstrittigen Elternkonflikten	Oktober 2025 bis Januar 2026
Fachkurs Erwachsenenschutz	Oktober 2025 bis März 2026
Fachkurs Verfahrensleitung in Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB)	Oktober 2025 bis März 2026
Fachkurs Sozialpädagogische Familienbegleitung **[neu]**	Oktober 2025 bis Januar 2026
Fachkurs Mediation im Kindesschutz	März bis Juni 2026
Fachkurs Abklärung im Erwachsenenschutz	April bis August 2026
Fachkurs Abklärung im Kindesschutz	April bis August 2026
Kurs Einführung in das Berner und Luzerner Abklärungsinstrument zum Kindesschutz	19. Juni 2025, 9.15–16.45 Uhr
Kurs Basiswissen im Kindes- und Erwachsenenschutz	25./26. August 2025, 9.15–16.45 Uhr
Kurs Kindesunterhalt – Recht und Berechnung	16. Januar und 13. März 2026, 9.15–16.45 Uhr
Infoveranstaltung Weiterbildung Kindes- und Erwachsenenschutz (online)	11. Juni 2025, 19.00–20.00 Uhr

Alle Informationen zum Aufbau des Studiums und zu den Angeboten unter bfh.ch/kes

Integrative Führung

Teamgeist beginnt mit Ihnen. Führen Sie mit Kompetenz und Innovationsgeist! Gemeinsam mit ausgewiesenen Fachpersonen arbeiten Sie in unseren Weiterbildungen an Ihrer Führungshaltung und reflektieren Ihr Führungshandeln. Schärfen Sie Ihren systemischen Blick und meistern Sie komplexe Führungs- und Veränderungsaufgaben souverän!



MAS Integrative Führung im Sozial- und Gesundheitswesen	Einstieg jederzeit möglich
CAS Führungskompetenzen und Instrumente	August 2025 bis Juni 2026
CAS Führungsrollen und Organisation	Start je nach Fachkurs
Fachkurs Veränderungsmotiviert und innovativ gestalten	August bis September 2025
Fachkurs Systemisches Coaching im Führungsalltag	Februar bis März 2026

Alle Informationen zum Aufbau des Studiums und zu den Angeboten unter
bfh.ch/management-gesundheit-sozialwesen

Schulsozialarbeit

Eine bessere Schule beginnt mit Ihnen. Mehr als nur Krisenbewältigung: Schulsozialarbeit ist vielseitig und wertvoll. Mit unseren praxisnahen Weiterbildungen lernen Sie, individuelle Bedarfe der Schüler*innen genauso zu erkennen wie die des Klassenverbands. Sie erarbeiten sich wertvolle Tools, um Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern wirksam zu unterstützen – damit machen Sie den Unterschied!

CAS Schulsozialarbeit	Einstieg jederzeit möglich
Fachkurs Schulsozialarbeit kompakt	Oktober 2025 bis Januar 2026
Kurs Neue Medien und ihre Bedeutung für Schulsozialarbeit und Jugendarbeit	25. November 2025, 9.00–16.45 Uhr

Alle Informationen zum Aufbau des Studiums und zu den Angeboten unter
bfh.ch/schulsozialarbeit

Mediation und Konfliktmanagement

Die richtige Haltung beginnt mit Ihnen. Verstehen, aufzeigen, intervenieren: Unsere berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildungen in Mediation und Konfliktmanagement bieten interdisziplinäre Erkenntnisse und praxisnahe Ansätze. Werden Sie Profi im Umgang mit Konflikten – beruflich und privat!



MAS Mediation und Konfliktmanagement	Einstieg jederzeit möglich
CAS Grundlagen der Mediation	August 2025 bis Juni 2026
CAS Konfliktmanagement	Juni 2025 bis April 2026
CAS Integrative Methoden in der Konfliktbearbeitung	Einstieg jederzeit möglich
CAS Familienmediation	Einstieg nach dem CAS Grundlagen der Mediation
CAS Mediation in Organisationen und im öffentlichen Bereich	Einstieg nach dem CAS Grundlagen der Mediation
Fachkurs Konfliktmanagement	Juni 2025 bis April 2026
Fachkurs Mediation in Teams und grossen Gruppen	Juni bis September 2025
Fachkurs Lösungsfokussierte Konflikttransformation	August bis November 2025
Fachkurs Mediation mit Kindern und Jugendlichen	September bis November 2025
Fachkurs Gewaltfreie Kommunikation (GfK) intensiv und nachhaltig	Oktober 2025 bis Januar 2026
Fachkurs Klärungshilfe in Konflikten	November bis Dezember 2025
Fachkurs Mediation im Kindesschutz	März bis Juni 2026
Fachkurs Mediation in Organisationen und im öffentlichen Bereich	Mai bis Juni 2026
Kurs Deeskalative Gesprächsführung	26. Juni 2025, 8.45–16.45 Uhr sowie 6. November 2025, 8.45–16.45 Uhr
Kurs Einführung in die Klärungshilfe	3. September 2025, 8.45–16.45 Uhr
Kurs Hochstrittige Konflikte im Familienkontext	8./9. September 2025, 8.45–16.45 Uhr
Kurs Umgang mit Aggression und herausforderndem Verhalten	17. September 2025, 8.45–16.45 Uhr
Kurs Grundlagen Konfliktmanagement mit Prof. Friedrich Glasl	22. September und 20. Oktober 2025, 8.45–12.30 Uhr
Kurs Gewaltfreie Kommunikation – Einführung	27. Oktober und 28. November 2025, 8.45–16.45 Uhr
Kurs Resilienz – Widerstandsfähigkeit im Arbeitsalltag	5. November 2025, 8.45–16.45 Uhr
Kurs Erfolgreich und effizient verhandeln	24./25./26. Juni 2026, 8.45–16.45 Uhr
Infoveranstaltung Weiterbildung Mediation und Konfliktmanagement (online)	26. Mai 2025, 18.00–20.00 Uhr 3. November 2025, 18.00–20.00 Uhr

Alle Informationen zum Aufbau des Studiums und zu den Angeboten unter bfh.ch/mediation

Soziale Sicherheit

Soziale Gerechtigkeit beginnt mit Ihnen. Unsere Weiterbildungen bieten Ihnen praxisnahe Kompetenzen, um Menschen in kritischen Lebenssituationen fundiert zu beraten, zu befähigen und Sozialleistungen effektiv zu erschliessen. Erfüllen Sie Ihren anspruchsvollen Auftrag mit höchster Professionalität und vermitteln Sie Ihren Klient*innen Sicherheit!



CAS Sozialberatung	Beginn mit jedem Fachkurs Sozialberatung
CAS Sozialhilferecht	Mai 2025 bis Mai 2026 (Durchführung Hochschule Luzern)
CAS Opferhilfe	August 2025 bis Mai 2026 sowie Januar bis Oktober 2026
CAS Soziale Sicherheit	Start im Januar 2026 (Durchführung Hochschule Luzern)
CAS Soziale Sicherheit PLUS	Februar 2026 bis November 2026 (Durchführung Hochschule Luzern)
Fachkurs Sozialberatung	Mai bis Juni 2026
Fachkurs Sozialversicherungsrecht	Beginn mit jedem Kurs Einführung Sozialversicherungsrecht
Fachkurs Sozialhilfeverfahren	Mai 2025 bis November 2025 (Durchführung Hochschule Luzern)
Fachkurs Beratung von Menschen mit psychischen Problemen	August bis September 2025 plus angeleitetes Selbststudium
Fachkurs Beratung von jungen Erwachsenen	Oktober bis November 2025 plus angeleitetes Selbststudium
Fachkurs Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund	November bis Dezember 2025 plus angeleitetes Selbststudium
Kurs Ansprüche gegenüber der Invalidenversicherung – aktuelle Fragen und Praxistipps	26./27. August 2025 (Durchführung Hochschule Luzern)
Kurs Ansprüche auf Ergänzungsleistungen	1./2. September 2025 (Durchführung Hochschule Luzern)
Kurs Sozialversicherungskenntnisse für Sachbearbeitende	22./23. und 28. Oktober 2025, 8.45–16.45 Uhr
Kurs Einführung Sozialversicherungsrecht	5./6. und 17./18. November 2025 (Durchführung Hochschule Luzern)
Kurs Einführung Sozialhilfe	20./21. und 24. November 2025, 9.15–16.45 Uhr
Kurs Ansprüche gegenüber Pensionskassen	24./25. November 2025 (Durchführung Hochschule Luzern)
Kurs AHV – Ansprüche im Rahmen der Alters- und Hinterlassenenvorsorge	14. Januar 2026 (Durchführung Hochschule Luzern)
Kurs Ansprüche auf Krankentaggeld und Lohnfortzahlung	28./29. Januar 2026, 9.15–16.45 Uhr
Kurs Selbst- und Ressourcenmanagement	Februar bis März 2026

Alle Informationen zum Aufbau des Studiums und zu den Angeboten unter bfh.ch/soziale-sicherheit

Systemische Beratung

Wirkungsvolle Veränderungsprozesse beginnen mit Ihnen.
Vertiefen Sie Ihre Beratungskompetenzen mit unserem modularen Weiterbildungsangebot. Wir bieten Ihnen praxisnahe Inhalte und Raum für Ihre persönliche Entwicklung in einer vertrauensvollen Atmosphäre. Bringen Sie Leichtigkeit und neue Perspektiven in die Arbeit mit Klient*innen – mit Ihrer systemischen Haltung!



MAS Systemische Beratung	Einstieg jederzeit möglich
CAS Systemische Beratung: Grundhaltungen, Prämissen und Methoden	September 2025 bis Mai 2026 sowie Mai 2026 bis Februar 2027
CAS Systemische Beratung mit Familien, Eltern und Paaren	November 2025 bis Juni 2026
CAS Systemische Beratung: Spezifische Konzepte und Methoden	Einstieg jederzeit möglich mit einem Fachkurs
CAS Systemische Beratung: Spezifische Konzepte und Methoden PLUS **[neu]**	Vertiefungskurs, Einstieg jederzeit möglich mit einem Fachkurs
CAS Systemische Sozialpädagogik in der Kinder- und Jugendhilfe **[neu]**	Einstieg jederzeit möglich mit einem Fachkurs
Fachkurs Neuro-Systemische Beratung	August bis Oktober 2025
Fachkurs Motivierende Gesprächsführung in der Systemischen Beratung	September bis Oktober 2025 sowie Januar bis März 2026
Fachkurs Systemisch-lösungsorientierte Beratung mit Kindern und Jugendlichen	September bis November 2025 sowie März bis Juni 2026
Fachkurs Systemische Trauma-Beratung	September bis November 2025
Fachkurs Abschied und Abschiedsprozesse in der Systemischen Beratung – hypnosystemische Zugänge	September bis November 2025
Fachkurs Systemisch-stationäre Sozialpädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Eltern **[neu]**	November 2025 bis Januar 2026
Fachkurs Systemische Beratung mit Persönlichkeitsanteilen	November 2025 bis Februar 2026
Fachkurs Systemisches Coaching im Führungsalltag	Februar bis März 2026
Fachkurs Elterncoaching (sina Zürich)	März bis Juni 2026
Fachkurs Systemisches Akzeptanz- und Commitment-Training (ACT)	April bis Mai 2026
Fachkurs Embodiment – verkörperte Systemische Beratung **[neu]**	Mai bis Juni 2026
Fachkurs Systemische Beratung und psychiatrische Diagnosen	August bis Oktober 2026
Fachkurs Systemische Haltung vertiefen: mit Supervision und Selbsterfahrung **[neu]**	Start Februar 2027
Kurs Systemische Beratung KOMPAKT	17./18./19. September 2025, 8.45–16.45 Uhr
Kurs Beratungsgespräche	2./3. und 30./31. März 2026
Infoveranstaltung Weiterbildung Systemische Beratung (online)	3. Juni 2025, 17.30–19.00 Uhr 1. September 2025, 17.30–19.00 Uhr
Tagung 4. Berner Beratungstagung | Tränen, Wut und Traumata. Der Umgang mit emotional herausfordernden Situationen im Beratungsprozess	4./5. September 2025

Alle Informationen zum Aufbau des Studiums und zu den Angeboten unter bfh.ch/beratung-supervision

Systemische Supervision und Systemisches Coaching

Reflexionsräume beginnen mit Ihnen. Beobachten und reflektieren Sie mit systemischer Haltung berufliches Denken und Handeln und werden Sie zum gefragten Profi in Coaching und Supervision – anerkannt vom Berufsverband bso!

MAS Systemische Supervision und Systemisches Coaching	Start Juni 2026
DAS Systemische Supervision und Systemisches Coaching	Start Juni 2026
Infoveranstaltung Weiterbildung Systemische Supervision und Systemisches Coaching (online)	26. Juni 2025, 17.30–19.00 Uhr 4. November 2025, 17.30–19.00 Uhr

Alle Informationen zum Aufbau des Studiums und zu den Angeboten unter bfh.ch/beratung-supervision

Weitere Angebote

Kurs Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten am Departement Soziale Arbeit	bfh.ch/soziale-arbeit/ewa

Weitere Informationen

Kontakt
Haben Sie Fragen zu unserem Angebot?
Gerne beraten die Studienleiter*innen Sie persönlich.
Telefon +41 31 848 36 50
weiterbildung.soziale-arbeit@bfh.ch

Abonnieren Sie kostenlos das Magazin «am puls» mit dem «impuls»: bfh.ch/soziale-arbeit/impuls

Newsletter
Möchten Sie weiter auf dem Laufenden bleiben?
Abonnieren Sie unseren Newsletter:
bfh.ch/soziale-arbeit/aboservice

LinkedIn
Folgen Sie uns auf LinkedIn:
linkedin.com/showcase/bfh-soziale-arbeit/

Impressum am puls 2/2025

Herausgeberin: Berner Fachhochschule BFH, Departement Soziale Arbeit
Erscheinungsweise: 3-mal jährlich
Auflage: 7500 Exemplare
Redaktion: Martin Alder, Lorraine Krebs, Jana Moor, Beatrice Schild, Denise Sidler, Oliver Slappnig, Katalin Szabó
Fotos: Oliver Slappnig (1–5, 7–10); mit KI erstellt (6); Restliche: zVg
Layout: Oliver Slappnig
Korrektorat: Anne-Kathrin Lombeck, satzbausatz
Druck: Vögeli AG, Langnau
Copyright: Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.
Abonnement: bfh.ch/soziale-arbeit/impuls

ISSN 3042-6286 (print), ISSN 2624-666X (online)

INSTITUTIONELL AKKREDITIERT NACH HFKG 2024–2031

EFQM Member Shares what works.

swissuniversities

Berner Fachhochschule
Soziale Arbeit
Weiterbildung
Schwarztorstrasse 48
3007 Bern

Telefon +41 31 848 36 50
weiterbildung.soziale-arbeit@bfh.ch
bfh.ch/soziale-arbeit/weiterbildung